

# Er widmet seine Freizeit der Sicherheit

Brugg Jürg Schäpper sagt, warum und wie er die eigene Firma aufgebaut hat, und auf was er bei der Arbeit Wert legt

VON TIMEA HUNKELER

Mit einem Lächeln im Gesicht öffnet Jürg Schäpper die Tür. Der 62-jährige, der eine schlanke Statur hat, bittet in seine Wohnung. «In dieser Branche hat man immer mit Klischees zu tun. Man soll einen Meter und neunzig Zentimeter gross sein, eine kräftige Statur und dicke Oberarme haben. Wichtig ist jedoch nicht der Körper, sondern das Köpfchen», sagt er und lacht. Schäpper ist der Geschäftsführer des Sicherheitsdienstes JMPS Security in Brugg. Diesen hat er zusammen mit seinen beiden Söhnen im Oktober 2014 gegründet.

«Mein jüngster Sohn hat dann den Namen vorgeschlagen», sagt er. JMPS setze sich aus den Vornamen von ihm und seinen beiden Söhnen, Markus und Patrick, sowie dem Nachnamen zusammen. Der Sicherheitsdienst bietet unter anderem Personenschutz, Detektei, das Bewachen von Grundstücken, Verkehrsdienst oder Werttransporte im Auftrag von Dritten an. Heute besteht das Team aus zehn Teilzeitangestellten. Dazu zählen ehemalige Polizisten, Polizisten im Dienst oder Leute mit einer Ausbildung im Sicherheitsbereich.

«Ich habe Mühe damit, wenn man von diesem Job leben muss. Die meisten Sicherheitsdienste zahlen nämlich einen Hungerlohn. Bei uns arbeitet deshalb jedes Teammitglied Vollzeit in einem anderen Beruf», erklärt Schäpper. So seien seine Angestellten auch motivierter und engagierter bei der Arbeit. «Es ist sehr familiär, da wir alle aus demselben Bekanntenkreis stammen. Das ist auch wichtig, denn wir müssen uns alle sympathisch sein. Ansonsten würde die Zusammenarbeit nicht funktionieren», erklärt der 62-Jährige. Das Wohl seiner Mitarbeiter sei ihm sehr wichtig. Deshalb ist es für ihn selbstverständlich, dass sie während eines Einsatzes praktische und vor allem warme Kleider tragen. «Einen Menschen, der friert, kann man nicht brauchen. Er kann sich dann nicht konzentrieren, wird krank oder bricht sich leichter die Knochen.» Genau für diese Einstellung sei der 62-Jährige auch schon von Mitarbeitern anderer Sicherheitsdienste gelobt worden.

## Früher Gefängniswart in Brugg

Jürg Schäpper, der im Brugger Ortsteil Altenburg aufgewachsen ist, arbeitet bei einer Bank im technischen Dienst. Zuvor habe er viel Erfahrung im Bereich der Sicherheit sammeln können. «Ich war der erste Zivilschutzgerätewart in Brugg», sagt er stolz. Danach gehörte Schäpper zum Grenzwachkorps, war Gefangenewart im Bezirksgefängnis Brugg sowie ziviler, in Brugg stationierter, Mitarbeiter bei der Kantonspolizei Aargau. Später war er im Rettungsdienst tätig. Seine Söhne durften ihn öfters bei der Arbeit begleiten. «Tragend waren haben wir festgestellt, dass es sehr viele Sicherheitsdienste gibt, weil sich dank der zahlreichen Kurse jeder so nennen kann. Jedoch sind nur wenige



Jürg Schäpper hat mit seinen Söhnen die Firma JMPS Security gegründet: «Ich habe Mühe damit, wenn man von diesem Job leben muss.»

SANDRA ARDIZZONE

# 10

**Teilzeitangestellte** hat das Team der JMPS Security. Dazu zählen ehemalige Polizisten, Polizisten im Dienst oder Leute mit einer Ausbildung im Sicherheitsbereich.

**«Einen Menschen, der friert, kann man nicht brauchen.»**

Jürg Schäpper  
Geschäftsführer JMPS Security

auch wirklich gut», sagt er. Aus diesem Grund hat sich Schäpper dazu entschlossen, die JMPS Security zu gründen, obwohl er sich eigentlich aus dem Sicherheitsbereich zurückgezogen hatte. Gemeinsam mit einem Arbeitskollegen auf der Bank zog er den Sicherheitsdienst auf. Das Logo - die Eule mit den leuchtenden Augen - durfte Schäpper von diesem übernehmen. Die Einzelfirma ist seit diesem Januar eine GmbH.

«Noch bevor wir die ersten Aufträge im April 2015 annahmen, musste ich bereits eine grosse Summe investieren», sagt Schäpper. 20 000 Franken haben ihn unter anderem die Ausbildung der Mitarbeiter und die Kleidung gekostet. Das alles habe sich jedoch gelohnt. «Heute bekommen wir viele Aufträge. Natürlich gibt es Monate, in denen es nicht so gut läuft. Insgesamt sind wir jedoch sehr zufrieden», sagt er. Am Hofstattfestival konnte sich das Team der JMPS Security ein erstes Mal beweisen. Dank seiner guten Arbeit dort, sei es danach im Jugendhaus Piccadilly angestellt worden. Zu den Kunden gehören heute beispielsweise auch das Alters- und Pflegezentrum in Brugg. Seit kurzer Zeit ist der Sicherheitsdienst von Schäpper für die Kontrolle während zweier Stunden in der Nacht zuständig.

Der bisher grösste Auftrag sei am Schweizerischen Blaskapellentreff in Wallbach gewesen. «Dort haben uns die Fest-

besucher sogar bewertet. Wir bekamen nur positives Feedback», freut sich Schäpper. «Ich muss manchmal jedoch auch Aufträge ablehnen. Die Leute in meinem Team haben einen Hauptberuf, da will ich sie schliesslich nicht überlasten», sagt er.

## Zwei Hunde gehören zum Team

Jürg Schäpper verschwindet in einem Zimmer. Wenig später kommt er mit einem Gürtel zurück. «Das ist unsere Ausrüstung. Dazu gehören auch ein Schlagstock und Pfefferspray», erklärt er. Sieben Leute im Team besitzen den Waffentragerschein für den Schlagstock, fünf von ihnen haben sogar die Prüfung für den Waffentragerschein für die Schusswaffe absolviert. Mit der Schlagstockprüfung könne auch gleich jene für die Pfeffersprayingpistole gemacht werden. Aus diesem Grund haben einige seiner Leute sogar alle drei Waffentragerscheine. «Ich habe mein Team zur Prüfung bei der Kantonspolizei Aargau angemeldet. Niemand hat geglaubt, dass wir das schaffen. Denen konnten wir es aber zeigen», freut sich der 62-Jährige. Auf die gute Ausbildung seiner Angestellten ist Schäpper sehr stolz. Es erlaube ihnen nämlich, auch speziellere Aufträge annehmen zu können.

Ebenfalls zum Team gehören zwei ausgebildete Hunde. Leider sei kürzlich einer davon gestorben. «Wir werden aber wieder einen Welpen holen und diesen aus-

bilden.» Wichtig sei heute, dass die Leute auch im Sicherheitsdienst schuss- und hiebsteichsichere Westen haben. «Ich will, dass meine Leute gesund in den Dienst geschickt werden und auch wieder gesund zurückkommen», sagt er. Jedoch seien noch lange nicht alle Sicherheitsdienste so ausgerüstet, da die Ausrüstung viel Geld koste. Schäpper hält ausserdem nichts von den billigen Offerten einiger Sicherheitsdienste. «Wenn jeder seinen stolzen Preis haben würde, gut ausgerüstet ist und dementsprechend Arbeit leisten könnte, würden der Wert und das Ansehen von Sicherheitsdiensten steigen.»

Der 62-Jährige wird bald pensioniert. «Bis dahin werde ich aber auf jeden Fall meinen Job auf der Bank behalten. Es ist eine gute Rückendeckung für mich», sagt er. Aber auch ans Aufhören mit dem Sicherheitsdienst denke er noch lange nicht. «Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir uns in der Region als seriösen und respektvollen Sicherheitsdienst noch mehr einen Namen machen können», sagt Schäpper. Wichtig sei ihm dabei, den Leuten auf Augenhöhe begegnen zu können. «Ich würde mir wünschen, auch mal in einem Geschäft Detektivarbeit leisten oder Personenkontrolle beim Personal durchführen zu können. Auch das Kontrollieren von Parksündern und das Leeren von Parkuhren wäre ein toller Auftrag. Auf jeden Fall haben wir noch grosse Pläne.»

# Hier blöcken Steinböcke zwischen den Pflanzen

**Au-Veltheim** Kunstschaffende präsentieren ihr Handwerk an der 9. Ausstellung in der Gärtnerei Aareblumen.

VON IRENE HUNG-KÖNIG (TEXT UND FOTO)

Umgeben von Blumen und Pflanzen stehen sie, die holzigen, blechnen oder steinigen Objekte der neun Kunstschaffenden. Im Eingangsbereich der Gärtnerei in Au-Veltheim sitzt Margret Döring am Tisch. Sie hat einen Tonblock vor sich und gestaltet eine Schildkröte. Ein richtiges Schneckenhaus soll später draufkommen. Um sie herum sind ihre Keramikarbeiten aufgebaut. Da blöcken Steinböcke und Bergziegen, möchte man meinen. Chamäleons beäugen einen fast naturgetreu. Döring stammt aus dem deutschen Usingen und wurde an die Ausstellung eingela-

den. Für die Zeit der Ausstellung wohnt sie bei einer Kollegin in Brugg. «Im Gegenzug habe ich auch andere Künstler zu mir eingeladen», sagt sie und lacht. Margret Döring gibt zu Hause auch Seminare. Ihre Werkstatt ist nebst anderen mit Lehm- und Raku-Öfen, für die spezielle japanische Brenntechnik, ausgestattet. «Ich finde es schön, wenn sich an Ausstellungen gute Gespräche ergeben und nicht nur das Verkaufen im Vordergrund steht.»

Die Idee der Ausstellung in der Gärtnerei, ist seit Jahren dieselbe: «Es soll eine Plattform für die Kunstschaffenden sein. Im Vordergrund steht, dass die Künstler ihre Arbeiten zeigen können», erklärt Hansruedi Byland, Präsident der organisierenden Kulturvereinigung «Välte läbt». Er und sein Team sind es auch, welche auf die Künstler zugehen, sie einladen und dafür sorgen, dass die Ausstellung gut durchmisch ist. «Wir reisen von Jahr zu Jahr



Die Gäste bestaunen die Keramik-Werke von Margret Döring.

den Ausstellungen nach, sehen uns bis nach Zofingen um.» Für Hansruedi Byland ist es auch wichtig, dass immer wieder neue Künstler Gelegenheit erhalten, ihre Objekte zu zeigen. Inhaber Heinz Tanner stellt die Räumlichkeiten seiner Gärtnerei gern zu Verfügung. Ihm gefallen vor allem Holz- und Keramikgegenstände.

Zum Jubiläum, nächstes Jahr, plant die Kulturvereinigung etwas Grösseres: «Uns schwebt vor, dass die Künstler in der Ausstellung an ihren Objekten arbeiten», sagt Hansruedi Byland. Fünf Kunstschaffende hätten sich bereits angemeldet.

Andrea Schödlér aus Stilli steht an ihrem Stand mit Alltagsgegenständen aus

Beton: «Das sind die Werke meines Manns Daniel Moser», präzisiert sie. Der gelernte Mechaniker entwarf 2014 eine Bistro-Tischplatte aus Beton für den hauseigenen Balkon. Kollegin Karin hatte daraufhin die Idee, einen Türstopper aus Beton zu fertigen. Natürlich müsste dies Daniel machen. Und so kommt es, dass über betonung.ch einzeln angefertigte Alltagsgegenstände verkauft werden, welche die Namen ihrer Ideengeber beinhalten: Türstopper «Karin», Rechaud «Nicole» oder Zahnpfutzbecher «Andi».

**Kunsthandwerk-Ausstellung:** geöffnet bis 26. Februar. Montag bis Freitag, während der Ladenöffnungszeiten mit Kaffeestube von 14 bis 16 Uhr. Samstag: 9 bis 16 Uhr und Sonntag, 10 bis 16 Uhr.



Mehr Fotos von der Ausstellung in der Gärtnerei auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch).